

KAISERSLAUTERN

Masterplan Klimaschutz nimmt nächste Hürde

Im Umweltausschuss ist gestern Nachmittag der „Masterplan 100 Prozent Klimaschutz“ auf den Weg gebracht worden. Professor Björn-Martin Kurzrock von der Technischen Universität, Jan-Bleicke Eggers vom Fraunhofer ISE in Freiburg und Umwelreferats-Leiterin Bettina Dech-Pschom stellten die umfangreiche Beschlussvorlage und die Ziele des Masterplans vor. Umweltdezernent Peter Kiefer bezeichnete das Papier als „sehr bedeutsames Projekt“ und „sehr großes Ziel“ für die Stadt Kaiserslautern: Der Kohlenstoffdioxidausstoß soll bis 2050 um 95 Prozent reduziert und der Endenergieverbrauch in derselben Zeit um 50 Prozent verringert werden. Wie das ambitionierte Ziel konkret erreicht werden soll, das wird in einer der kommenden Sitzung en vorgestellt. Für die Jahre 2020, 2025, 2030, 2040 und 2050 werden Teilziele in verschiedenen Bereichen – beispielsweise Privathaushalte oder Industrie – gesteckt. Einstimmig winkte der Umweltausschuss den „Strategie- und Umsetzungsplan“ in die Stadtratssitzung Ende Juni durch. |bgi

Dank Facebook findet Papagei „Kuku“ zu seinem Besitzer zurück

Am Sonntag machte ein Graupapagei das Bundespolizeirevier Kaiserslautern unsicher. Zwei Spaziergänger im Stadtpark Kaiserslautern staunten nicht schlecht, als ihnen der Vogel direkt aus einem Baum auf die Schultern flog, schilderte die Bundespolizei am Mittwoch. Die beiden jungen Männer brachten den zutraulichen Papagei schließlich zum Bundespolizeirevier. Durch eine Recherche in den sozialen Netzwerken wurde der Besitzer schnell ausfindig gemacht. Die Graumazone mit dem Namen „Kuku“ erkundete bei mehreren Freiflügen die Diensträume der Bundespolizei. Bis zur Abholung betreuten die Beamten den Vogel, der auf den Schultern der Polizisten landen durfte. Die beiden Finder erhielten nach Abholung eine kleine Anerkennung vom überglücklichen Besitzer. |rhp/bgi

Hohlweg soll geschützt werden

Die Stadtverwaltung soll nach dem Beschluss des Umweltausschusses prüfen, wie der Hohlweg zwischen Dreieckstein und Humbergplateau unter Schutz gestellt werden kann. Für die Grünen begründete Fraktionsvorsitzender Tobias Wiesemann den Antrag. Der historisch interessante Weg soll „für die Nachfahren erlebbar“ gemacht werden. Aus Naturschutzsicht bietet sich dem Wanderer ein schönes Ensemble. Um bei der nächsten Durchforstung den Bereich nicht zu verlieren, beantragten die Grünen den Schutz. Forst, Natur- und Denkmalschutz fänden sicher eine Lösung, so Wiesemann. Beigeordneter Peter Kiefer betonte, dass es im Grünflächenamt derzeit keine Überlegungen gebe, dort Bäume zu fällen. Der Prüfantrag wurde vom Umweltausschuss einstimmig angenommen. |bgi